Nr. 2038. Montag, 7. September. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Ersten Präsidenten des Appellationsgerichts zu Magdeburg, Ernst Ludwig v. Gerlach, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen, und die Wahl des bisherigen Progymnasial-Rectors Günther in Inowraclaw zum Director des Gymnasiums daselbst zu bestätigen.

Dem Geheimen Ober-Medicinalrath Dr. Housselle ist die Direction des pharmaceutischen Studiums an der Königl. Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin übertragen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Flensburg, 6. September. Gutem Vernehmen nach hätten die Schleswig'schen Deputirten beschlossen, die Delegirtenwahl für den Reichsrath nicht vorzunehmen.

Kopenhagen, 6. September. Nach „Fädrelandet" wäre der Allianz-Tractat mit Schweden noch nicht abgeschlossen. Der schwedische Gesandte, der vergangenen Freitag nach Stockholm gereist sei, werde erst in 8 Tagen zurück erwartet.

London, 5. Sept. Nach einem Telegramm aus Suez vom gestrigen Tage ist die Ueberlandpost daselbst eingetroffen. Berichte aus Schanghai vom 27. Juli melden das Auftreten der Cholera an diesem Orte. In China herrscht Ruhe. In Japan ist der Bürgerkrieg zum Ausbruch gekommen. Die Beziehungen zu den Fremden sind friedlich.

London, 5. Septbr. Der Postdampfer „China" mit 219,241 Dollars an Contanten hat Newyorker Nachrichten vom 28. v. M., die über Cap Race telegraphirt, in Queenstown abgegeben. Es ging das Gerücht, Lee habe Verstärkungen an sich gezogen und rüste sich zu einem neuen Einfall in Maryland. Die Forts Sumter, Wagner und Gregs wurden vom 17. bis zum 23. beschossen; Fort Sumter ist gänzlich demolirt und soll, so wie Fort Wagner, jetzt von den Unionisten besetzt sein. Am 24. begann die Beschießung der Stadt Charleston selbst. Von dem Kriegsschauplatze in Tennesse wird gemeldet, daß Rosencranz am 21. v. M. Chattanooga ohne Resultat bombardiert, und daß der unionistische General Wilder den Fluß Tennessee am 22. überschritten hat; man glaubt, Wilder habe durch diese Bewegung die Communication zwischen dem rechten und linken Flügel der ihm gegenüberstehenden Consöderirten abgeschnitten. Die südlichen Journale rufen die Hilfe Frankreichs an. In Newyork geht die Aushebung ruhig vor sich; nur haben die deutschen Conscribirten ein Meeting gehalten, um gegen die Aushebung zu protestiren und ein Comité gewählt, um die Gesetzmäßigkeit der Maßregel zu prüfen und mit dem Gouverneur zu conferiren.

Am 25. war in Newyork der Wechselcours auf London 136, das Goldagio 22¾, Baumwolle 65½ träge; am 26. stand das Gold 23.

Politische Uebersicht.

Das „Haynauer Stadtblatt" hat eine Verwarnung erhalten. (S. unten.)

Wie man uns heute aus Berlin mittheilt, erwartet man in den nächsten Tagen bereits den Erlaß, betreffend die Vornahme der Wahlen. Man vermuthet eine frühere Einberufung der Kammern als Ende November, welches der letzte verfassungsmäßige Termin der Einberufung wäre. Auch die „Kreuzztg." giebt dieser Vermuthung Raum. Sie fügt hinzu, daß die Neuwahlen wohl schon um die Mitte des October stattfinden werden. Sie ersucht ihre Freunde auf's dringendste, keine Zeit zu verlieren. „Die Wichtigkeit der Wahlen gerade diesmal fordert zu möglichster Energie auf."

So entschlossen Oesterreich auch sein mag, für den Fall, daß Preußens Antwort auf die Mittheilung der in Frankfurt festgestellten Bundesreformacte ablehnend lauten sollte, mit der Bildung eines Sonderbundes vorzugehen, so wenig können wir an die Durchführbarkeit dieses Planes glauben, wenn Preußen bald mit einem Gegenplan auftritt, welcher den Rechten des deutschen Volkes Genüge leistet. Wir sind überzeugt, daß das neue Abgeordnetenhaus in Berlin für die gerechten Forderungen der Nation seine Stimme erheben wird.

Auch die österreichische Presse, früher voller Zuversicht, hat dieselbe bereits verloren. Die Wiener „Presse" u. A. schreibt: „Wenn die Reformacte Institutionen schüfe, welche eine breite constitutionelle Basis haben, wenn die Bundesverfassung eine solche wäre, daß die öffentliche Meinung in Norddeutschland dieselbe acceptiren könnte, dann würde man die sofortige Verwirklichung des Reformwerkes als unbedenklich betrachten und von der Macht des unwiderstehlich sich geltend machenden fait accompli eine heilsame Entwickelung der deutschen Frage ruhig erwarten können. So milde und rücksichtsvoll wir aber auch die Bundesverfassung, wie sie aus den Berathungen des Fürstentages hervorging, beurtheilen mögen, wir vermöchten diesem fait accompli die Zaubergewalt nicht zuzutrauen, den widerstrebenden Theil Deutschlands für sich zu gewinnen. Deßhalb auch fürchten wir, daß von der sofortigen Verwirklichung des Beschlossenen nichts Gutes zu erwarten ist, und bestätigt es sich, daß die Reformacte, wie sie am 1. d. in Frankfurt angenommen wurde, von der Mehrheit der deutschen Fürsten als ein unabänderliches Definitivum betrachtet wird, so vermag unser politischer Verstand darin nicht den Anfang zur Einigung, sondern leider nur den Beginn der Entzweiung Deutschlands zu erblicken."

Es heißt, Earl Russell habe der dänischen Regierung erklärt, daß England, wenn Dänemark der Bundesexecution mit kriegerischen Maßregeln entgegentreten würde, in keinem Falle eine Blokirung der Häfen Hamburg, Bremen und Lübeck dulden würde.

Die russische Antwort auf die letzte Note der drei Mächte soll bereits von Petersburg abgegangen sein.

Der Großfürst Constantin ist nach Warschau zurückgekehrt (siehe unsre △*-Correspondenz). Ob er die in den letzten Tagen in Aussicht gestellte Verfassung mitbringen werde, ist abzuwarten. Die Hoffnungen darauf scheinen in Paris im Sinken begriffen zu sein. Die „France", welche bekanntlich schon um die Details der für Rußland und Polen zu verleihenden Verfassung wußte, sagt jetzt: „Leider werde die Reactions-Partei in Petersburg sehr durch die Hetzereien der Kriegs-Partei in Frankreich und England unterstützt, die Mißtrauen gegen die guten Absichten des Czaaren predige und den Polen rathe, sich auf keine Abschlagszahlungen einzulassen." Die „France" kann es nimmer glauben, „daß der Kaiser Alexander sein ruhmreiches Streben aufgeben, Rußland schroffer als je von Europa abtrennen wolle, wodurch auch die Hoffnungen einer liberalen Politik in Petersburg sofort zu Grabe getragen würden."

Das „Journal de St. Petersbourg" vom 3. September enthält einen Ukas vom 12. August, welcher für die Ukraine verordnet, daß die Bauern vom 13. September an freie Eigenthümer werden, aber eine Loskaufungssumme an den Staat zahlen sollen.

Das Bankwesen.

Der nächste Congreß der volkswirthschaftlichen Gesellschaft für Ost- und Westpreußen, welcher am 26. und 27. September in Elbing stattfindet, hat auf seine Tagesordnung neben dem Realcredit auch die Bankfrage gesetzt und zwar mit vollem Recht. Denn fast kein Hauptzweig unseres volkswirthschaftlichen Getriebes ist noch so wenig entwickelt und durchgebildet, wie der Capital-, der Geld- und Creditmarkt. Dieser Mangel ist aber eins von den schweren Hindernissen der Entwickelung des allgemeinen Wohlstandes, der Production des Verkehrs wie der Consumtion, auf deren Beseitigung vor Allem die Volkswirthe und Jeder mit ihnen, der sich klar geworden ist über die Vorgänge und Bedürfnisse auf dem Felde der Volkswirthschaft und ihre Rückwirkung auf seinen eigenen Erwerb und Verdienst, ihre ganze Energie zu richten haben.

Die wichtige Aufgabe des Capitalmarkts besteht darin, daß alles Capital, alle verfügbaren Geldmittel, selbst die kleinsten, stets producirend und Dienste leistend in der Volkswirthschaft beschäftigt sind und daß Alle das Capital mit Nutzen anlegen und wiedererstatten können, auch stets mit demselben versorgt werden. Die Banken sind die volkswirthschaftlichen Institute, welche dem Capital-, den Geld- und Creditmarkt in dieser Vollkommenheit organisiren, nachdem wir aus den Zuständen der Naturalwirthschaft zu denen der Geld- und Creditwirthschaft übergegangen sind, indem in ihnen alle verfügbaren Capitalien zusammenströmen, um sie sofort wieder in alle ihrer bedürftigen Canäle der Volkswirthschaft zu leiten. Was der Handel im Ganzen und Großen zwischen Producenten und Consumenten vermittelt, das vermitteln die Banken zwischen Capitalbesitz und Capitalbedarf in der Volkswirthschaft. Neben den hieraus sich ergebenden Functionen der Banken, hat sich zugleich auch die heraus gebildet, daß sie gewissermaßen die Cassenführer ihrer ganzen Kundschaft werden, in welcher Eigenschaft sie jene ihre Hauptaufgabe im volkswirthschaftlichen Verkehr am vollkommensten zu erfüllen im Stande sind. Die Banken ersparen den einzelnen Capitalbesitzern alle Mühen, Weitläufigkeiten und Gefahren bei der Capitalunterbringung im Einzelnen und den Capitalbedürftigen das Herumsuchen nach Capitalien. Bei ausgebildetem Bankwesen wird sich zu jeder Zeit auch für jede Art von Capitalanlage nach dem wirklichen Angebot und der Nachfrage ein bestimmter Marktpreis für die Capitalnutzung herausbilden, kurz durch die Banken wird der ganze Capital-, der Geld- und Creditmarkt sich so ordnen und organisiren, daß alle dabei Betheiligten zufrieden gestellt werden.

Betrachten wir die vorliegenden Thatsachen auf diesem Gebiet, so können wir uns nicht besonders an ihnen erbauen. Neben den großen privilegirten Realcreditinstituten für ländlichen Grundbesitz der Landschaften, die notorisch dem ganzen Realcreditbedürfniß von Land und Stadt noch lange nicht entsprechen, auch nicht entsprechen können, und den Sparkassen, wirken in in Ost- und Westpreußen ca. 15 Contore, Commanditen und Lombardagenturen der „Preußischen Bank", 2 Privat-Actienbanken, die Discontogesellschaft in Elbing, die neuerdings entstandene Thorner Creditgesellschaft und ca. 20 Vorschußvereine, für das ganze übrige Capital-, Geld- und Creditbedürfniß der Landwirthe, des Handels, der Transportgewerbe, der Fabrikation, des Handwerks ꝛc.; dies bei einer Bevölkerung von über 2⅔ Millionen. Vergleichen wir damit z. B. die Bankentwickelung in der Schweiz, die bei einer Bevölkerung von 2½ Millionen allein 29 großer und mittlerer Bankinstitute mit vielen Filialen und eine Anzahl kleiner Creditanstalten aufzuweisen hat, so müssen wir einräumen, daß wir vor derselben in dieser Beziehung sehr weit zurück sind, nicht etwa, weil bei uns nicht das Bedürfniß nach solchen gleich dort vorhanden ist, sondern weil dem Bedürfniß nicht so rührig bei uns abgeholfen wird, wie es in der Schweiz z. B. seit ca. 8 Jahren der Fall ist. Natürlich werden wir die mancherlei Hindernisse nicht übersehen können, welche bei uns der Privat-Unternehmung auf diesem Gebiet entgegenstehen. Aber die Frage liegt eben so nahe, was denn gethan ist, um diesen Hindernissen entgegen

---

Körner fiel von deutscher Hand!

Es ist keine Vermuthung mehr, sondern Wahrheit, daß Theodor Körner durch die Hand eines Deutschen gefallen ist. Einer der Goldgreise dieses Jubeljahres, ein Lützower, der Rechnungsrath Kutzbach in Trier, weist uns (schreibt die „Gartenlaube") auf einen schon im Jahre 1834 in Nr. 31 der „Allg. Ztg." durch einen preußischen Premierlieutenant a. D. Storck zu Martinstein veröffentlichten Artikel hin, in welchem ein alter braver Schullehrer, Namens Schönborn, zu Dhaun bei Kreuznach, als ein Erlebniß aus seiner französischen Kriegsdienstzeit den Tod Körner's erzählt. Die Erzählung des alten Schönborn berichtigt die gewöhnliche Angabe dahin, daß der (von den Lützowern überfallene französische) Transport von Lebensmitteln, Zwieback ꝛc. nicht von zwei Compagnien, sondern nur von 90 Mann unter der Führung eines Lieutenants begleitet gewesen sei, die zur Hälfte als Musketiere, zur Hälfte als Grenadiere dem 105. französischen Linien-Infanterie-Regiment angehört hätten.

„Den Wagen", so lautet Schönborn's Bericht, „ging eine Avantgarde voraus, und hinter denselben ging eine Abtheilung Arrieregarde von einem Unterofficier und 10 Mann. Zu dieser Arrieregarde gehörten der Musketier Franz, jetzt (d. h. 1834) Ackerer in Bibern, Kreis Simmern, und ich, damals Grenadier in dem Regimente. Der Lieutenant, im Rücken der Armee keine Gefahr ahnend, hatte die übrigen Mannschaften bei den Wagen, auf welchen die Soldaten mehrentheils schlafend lagen, vertheilt und keine Seitenpatrouillen ausgesandt.

„Die Straße, wo sich die Wagen fortbewegten, ging durch einen Wald; rechter Hand war ein geschlossener Fichtenwald und linker Hand ein Gebüsch von kleinen gemischten Holzgattungen. Als die Arrieregarde eben den Saum des Waldes zum Eintreten in denselben erreicht hatte, stürzten aus dem Fichtenwalde preußische schwarze Jäger zu Pferde auf dieselbe, welche ins Gebüsch sprang und ein Tirailleurfeuer eröffnete. Ein Officier hieb auf den Musketier Franz ein, der von Jugend auf recht gut mit dem Gewehr umzugehen wußte. Er bog dem Hiebe aus, ließ sich in den Straßengraben fallen, schlug an und gab Feuer. Das Pferd des Officiers fiel sogleich zusammen und er selbst ebenfalls getroffen herunter. Während der Zeit hatten die schwarzen Jäger, weil die Franzosen die Flucht in das Gebüsch ergriffen, das Convoi genommen. Wir machten uns nun auch davon, sahen aber deutlich, wie der blutende Officier von seinen Kameraden weggetragen wurde.

„Aufmerksam bin ich auf den Gegenstand geworden durch die Lebensgeschichte des Theodor Körner, die ich während meiner jetzigen Beinkrankheit, durch welche ich bereits seit einigen Monaten das Bett hüten muß, gelesen habe. Ich fand, daß sein darin beschriebener Tod mit demjenigen, was ich als Augenzeuge dabei gesehen und erfahren, ganz übereinstimmt."

So unaussprechlich elend war Deutschland geworden, daß Deutsche unter französischen Fahnen „Victoria!" über Deutsche jubelten, und daß Deutschlands herrlichster Jüngling, in Vaterlandsliebe und Lebensreinheit das ewige Muster der männlichen Jugend Deutschlands, hingestreckt wurde durch eine deutsche Hand, die Frankreich den Fahneneid hatte schwören müssen.

Sollen solche Tage sich erneuern? Wenn irgend Etwas aus den Herzen der ganzen Nation ein ehern tönendes „Nein!" hervorpreßt, so ist's der Mahnruf der Trauer und der Schmach; ein Deutscher hat Theodor Körner mit einer französischen Kugel gemordet! Und dieser Ruf schlage an die Herzen, so oft die Verführung winkt und der Uebermuth droht, — dann wird der Mahnruf der mächtigste Weckruf zum Kampf für die Freiheit und Ehre des deutschen Geistes und der deutschen Erde sein.

Vermischtes.

[Eine Scene vom Fürstentage.] Wie der „O. P." aus Frankfurt geschrieben wird, hatten zwei junge Männer einen merkwürdigen Ausweg ergriffen, um dem Diner, welches der Senat den Fürsten gab, beizuwohnen. Der eine von den beiden war ein junger Journalist, der ein Interesse hatte, das historische Mahl mit anzusehen. Genug, beide Jünglinge ließen sich förmlich (natürlich incognito) als Aufwärter anwerben und machten das ganze Kaiserbankett als dienende Brüder mit. Der junge Journalist erzählt unter Anderm: Nachdem der Kaiser seine schönen Toastworte (und zwar in vollständig freiem Vortrage) gesprochen hatte und jubelnder Beifall verhallt war, sagte der hinter dem Fauteuil des Kaisers stationirte Diener zum Kaiser: „Majestät! haben so schön gesprochen, wollen Sie jetzt mal ein Glas Wasser trinken?" Der Kaiser lächelte und sagte: „Ja!" Nicht wenig beglückt schenkte der Diener demselben das Wasserglas voll.

— [Nothstand in Ungarn.] Ein Correspondent des „P. Hirnök" aus Nagylak bringt, indem er den Nothstand schildert, folgende grelle Details vor: „Im Winter gingen die Leute bei uns barfuß, weil es trocken war, und während der Hundstage gehen sie in Stiefeln, weil die Erde brennend heiß ist. Die Menschen essen Gras, und die Schweine Fleisch, jene weil sie kein Brod haben, diese weil sie sich mit den Aesern der gefallenen Pferde nähren. Melonen und Pferde haben einen gleichen Preis, es kostet von jeden das Stück 26 Groschen. Ein Mann aus Apatfalva bot einem Nagylaker ein Pferd für eine Thonpfeife zum Tausch an, allein dieser ging auf den Handel nicht ein. Nach mehreren ähnlichen Einzelheiten, theilt der Correspondent schließlich das Gerücht mit, Fürst Cusa wolle in der Moldo-Wallachei 40,000 Familien ansiedeln lassen, die neuen Colonisten dürften welcher Zunge immer, nur nicht Rumänen sein.

— Man stellt gegenwärtig in Paris Versuche mit einem neuen Systeme von Omnibus, Bitricycle genannt, an. Der Bitricycle hat drei Parallelräder vorn und drei hinten und kann 52 Personen aufnehmen.

zu arbeiten und ob Alles gethan ist, was trotz der Hindernisse hätte geschehen können. Angesichts unserer Zustände auf diesem Gebiet, ist es erste Pflicht unserer Volkswirthe, unsere Bevölkerung hierüber genau aufzuklären, wie sie ihrerseits erwarten müssen, daß ihnen bei der Behandlung dieser hochwichtigen Frage für die Förderung der Wohlstandsverhältnisse unserer Provinz das allgemeinste Interesse Aller, namentlich aller Gewerbetreibenden, entgegen komme.

Namentlich wird es darauf ankommen, ein bei uns ziemlich allgemeines Vorurtheil, daß Privat-Actienbanken ohne Notenemission nicht bestehen und concurriren können, zu beseitigen. Es ist aber Thatsache, daß die Banknoten in dem Bankwesen der Schweiz eine ziemlich untergeordnete Rolle spielen, daß der Notenumlauf bei der Goldcirculation, bei der großen Erleichterung von Werthsendungen durch Postmandate rc. dort mit jedem Jahr abnimmt und daß die Banken selbst auf das Privileg zur Notenausgabe gar keinen besondern Werth legen. Außerdem können wir von den Londoner Stock Joint Banken lernen, zu welcher Entwicklung Banken ohne Notenemission neben der mächtigen Bank von England gelangen können, wenn sie das Depositen- und Girogeschäft zur Hauptgrundlage ihres Geschäfts machen, vor Allem aber das Publikum an den Geschäftsverkehr mit und durch die Banken gewöhnen. Den ersten Versuch machte mit diesen Privatbanken in London der kürzlich verstorbene Mr. Gilbert im Jahre 1835. Nur mit Mühe brachte er die 50,000 £, mit welchen er die London-Westminsterbank gründete, auf, weil damals dort dasselbe Vorurtheil gegen solche Privatbanken herrschte. Jetzt bestehen in London 10 solcher Institute mit einem Capital von über 18 Mill. £, worauf nur 4⅘ Mill. eingezahlt, das übrige Garantie-Capital ist. Im letzten Geschäftsjahr wirthschafteten sie zusammen mit 61⅓ Mill. Depositen und die Jahres-Dividende betrug bei den ältern 10 bis 20 %. Und diese Banken sind alle meist mit unbeschränkter Haftbarkeit ihrer Theilnehmer begründet.

Natürlich muß das Interesse des großen Publikums solchen Instituten entgegenkommen, dies daher überall über die Vortheile, die sie bieten, aufgeklärt werden.

Deutschland.

⁂ Berlin, 6. Sept. Die fünfte Sitzungsperiode des internationalen statistischen Congresses wurde heute Mittag in dem Sitzungssaale des Herrenhauses eröffnet. Gegen 11 Uhr begannen sich die Theilnehmer am Congreß nach und nach einzufinden. Unter denselben bemerkte man: den Staatsminister a. D. v. d. Heydt, Prof. Dr. Baumstarck, Prof. Dr. Schubert, Reg.-Präsid. v. Viebahn, Commerzien-Rath Molinari, General-Consul Sturtz, Dr. Angerstein, die Unter-Staatssecretaire Sulzer und Lehnert, Geh. Rath Jacobi, Geh. Ober-Reg.-Rath Wehrmann, die Regierungsräthe Selzer, Olrichs und v. Mühlmann rc. Es waren ca. 250 Personen anwesend. Gegen 12 Uhr erschien der Minister des Innern und nahm den Präsidentensitz ein. Als Vice-Präsidenten fungirten der Director des statistischen Bureaus Dr. Engel, Director Legoyt aus Paris, Director Quetelet aus Brüssel, Ministerial-Secretair Dr. Ficker aus Wien und Director Dr. Farr aus London. Der Minister des Innern begrüßte darauf die Versammlung. Auf Antrag des Marquis d'Avila aus Lissabon wird das provisorische Bureau als definitives angenommen. Geh. Rath Dr. Engel theilt zunächst die Namen der zu dem Congreß erschienenen amtlichen Delegirten der übrigen Staaten mit. Es sind vertreten: Nord-Amerika durch einen, Belgien 3, Dänemark 1, Anhalt Dessau 1, Baden 1, Bayern 1, Frankfurt a. M. 2, Hamburg-Bremen-Lübeck 1, Hannover 1, Kurhessen 1, Hessen-Darmstadt 2, Mecklenburg-Schwerin 2, Oesterreich 1, Königreich Sachsen 3, Sachsen-Coburg-Gotha-Altenburg-Meiningen 1, Sachsen-Weimar-Schwarzburg-Reuß jüngere Linie 1, Würtemberg 1, Frankreich 2, Großbritannien 4, Holland 1, Italien 5, Norwegen 3, Portugal 2, Rußland 5, Schweden 2, Schweiz 3, Serbien 1, Spanien 2 und die Walachei durch einen amtlichen Delegirten. Für Preußen fungiren 15 amtlich delegirte Personen.

Als Geschäftsregulativ wird der Entwurf der Vorbereitungs-Commission ohne Discussion en bloc angenommen. — Demnächst weist Geh. Rath Dr. Engel darauf hin, wie in dem Programm das Material angegeben sei, welches den Sectionen und der Plenarversammlung zur Berathung unterbreitet werden würde. Allen denjenigen, welche bei Aufstellung des Programms mitgewirkt, spreche er seinen Dank für diese Mitwirkung aus. Zu seinem großen Bedauern hätten mehrere dieser Mitarbeiter sich von der Versammlung jetzt zurückgezogen; die Gründe, weshalb dies geschehen, wolle er nicht erörtern, sie träfen zum Theil ihn persönlich. Die Zahl der gegenwärtigen Theilnehmer des Congresses belaufe sich auf 287 hiesige und 98 auswärtige Mitglieder. Von diesen hätten sich 123 noch keiner bestimmten Section angeschlossen. Von denjenigen, welche sich bereits für eine bestimmte Section erklärt, gehören 46 zur ersten, 48 zur zweiten, 34 zur dritten, 30 zur vierten, 94 zur fünften und 10 zur sechsten Section. Diese Herren fordere er nunmehr auf, sich in die betreffenden Sectionszimmer zurückzuziehen und sich zu constituiren. Schließlich theilt der Minister des Innern mit, daß Se. Maj. der König die Mitglieder des Congresses morgen um 2 Uhr Nachmittags empfangen wird.

— Der König und die Königin werden der Einladung des Kölner Dombau-Comités zur Theilnahme an der Dombaufeier, welche am 15. October stattfinden soll, Folge geben.

— Der Wahl des Herrn A. Krause zum unbesoldeten Stadtrath für Görlitz ist von der Königl. Regierung die Bestätigung versagt worden.

— Die Kinder des Großfürsten Constantin sind vor einigen Tagen von Warschau kommend im strengsten Incognito hier durch nach Baden gereist. Die Frau Großfürstin wird in den nächsten Tagen, ebenfalls das strengste Incognito beobachtend, dieselbe Reiseroute einschlagen.

* Wie der Kaiser von Oesterreich und der König von Sachsen, so ist auch der König von Hannover bei der Rückkehr von Frankfurt a. M. festlich empfangen worden.

— Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist zum Besuche des königlichen Hofs zu Berlin eingetroffen. Se. Maj. der König, II. KK. HH. der Kronprinz, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, dinirten gestern bei dem Prinzen August von Würtemberg.

— Das „Haynauer Stadtblatt“ hat folgende Verwarnung erhalten: „Der Leitartikel: „Zur Situation III.“ in Nro. 63 des „Haynauer Stadtblattes“ vom 26. v. Mts., welcher die Stellung des Königl. Staats-Ministerii bespricht, ist geeignet, dieses letztere durch Behauptungen entstellter und gehässig dargestellter Thatsachen dem Hasse und der Verachtung auszusetzen, und da auch die bisherige Gesammthaltung Ihres Blattes, von welcher in neuerer Zeit unter anderen namentlich die Leitartikel in Nr. 62 und 64 Zeugniß geben, als eine die öffentliche Wohlfahrt gefährdende angesehen werden muß, so ertheile ich Ihnen auf Grund der §§ 1 und 3 der Verordnung vom 1. Juni d. J. hierdurch eine Verwarnung. Liegnitz, den 1. September. Der Regierungs-Präsident. Graf Zedlitz-Trützschler.“

— Das Obertribunal hat durch Erkenntniß festgestellt, daß die unversteuerte Niederlegung mahl- und schlachtsteuerpflichtiger Gegenstände im halbmeiligen äußern Steuerbezirk durch eine Person, welche selbst den Verkauf solcher Gegenstände gewerbsmäßig betreibt, die Defraudationsstrafe begründet, ohne Unterschied, wo der Betreffende wohnt, und ob er den Verkauf jener Gegenstände im gedachten Bezirk, beabsichtigt oder bewirkt hat.

— Nach den beendigten Herbstmanövern beabsichtigt der König nach Baden-Baden zu reisen und dort der Geburtstagsfeier seiner erlauchten Gemahlin beizuwohnen.

— Nach der allgemeinen preußischen Ordensliste betrug die Zahl der am Schlusse des Jahres 1862 lebenden preußischen Ordensritter und Inhaber von Ehrenzeichen die Zahl von 30,874. Am stärksten ist die Zahl der Ritter vom Rothen Adlerorden; die 4. Klasse besaßen 8185.

— Da durch die Munition von Kinderknallbüchsen kürzlich wiederholt Explosionen herbeigeführt worden, welche sehr erhebliche Beschädigungen von Menschen zur Folge gehabt haben, so hat sich das Berliner Polizei-Präsidium veranlaßt gefunden, nicht nur das Publikum vor derartigen gefährlichen Kinderspielzeugen zu warnen, sondern auch die Bestimmung des § 345 des Strafgesetzbuchs in Erinnerung zu bringen, wonach mit Geldbuße bis zu 50 Thlrn. oder Gefängniß bis zu sechs Wochen derjenige bestraft wird, der ohne besondere Erlaubniß Schießpulver oder andere explodirende Stoffe oder Feuerwerke zubereitet oder feil hält.

Coburg, 4. Sept. Der Aufenthalt des Kaisers von Oesterreich in unserer Stadt währte gestern von Nachmittags 1 bis 4 Uhr. Der Herzog empfing den Kaiser am Bahnhof. Die Königin Victoria war von der Rosenau nach der Stadt gekommen und empfing den hohen Besuch in der Ehrenburg, wo ein Déjeûner dinatoire eingenommen wurde. Der Herzog geleitete den Kaiser Nachmittags nach dem Bahnhof zurück.

* Dresden. Der König von Sachsen ist bei seiner Rückkehr von Frankfurt in Dresden mit Jubel empfangen. Alles war festlich geschmückt; schwarz-roth-gold vorherrscht. Das „Dresdner Journal“ bringt einen sehr enthusiastischen Bericht. Wir entnehmen demselben Folgendes: „Als der König erschien, erscholl sofort ein vieltausendstimmiges dreifaches Hoch, die Musik schmetterte, die Fahnen senkten sich und ein lang anhaltender, aus dem Herzen kommender Jubel erfüllte die Luft; fünfzig weißgekleidete, mit grünen Kränzen geschmückte Mädchen im Alter von 5 bis 14 Jahren (größtentheils Schülerinnen aus der Raths-Töchterschule) nahten sich dem Eingang und streuten Blumen“. Darauf Ansprache des Oberbürgermeisters an den König und dessen Antwort. Alsdann richtete eins der kleinen Mädchen mehrere Strophen an den König, deren erste lautet:

Wenn Papa heimkehrt von der Reise,
Da jubelt Alles in dem Haus,
Und Jedes drückt in seiner Weise
Dem Papa seine Freude aus. rc. rc.

* Wien, 4. September. Der Einzug des Kaisers war wahrhaft großartig. Die ganze Stadt prangte im Schmuck der Fahnen, Kränze und Ehrenpforten. Alle öffentlichen Gebäude, auch das Polizeigebäude, waren mit der schwarz-roth-goldenen Fahne geziert. Vom Bahnhofe ab bildeten sämmtliche Gewerke Wiens Spalier. Die Reden beim Empfange sind bereits durch den Telegraphen bekannt. Unter unermeßlichem Jubel des Volks fuhr der Kaiser durch die lange Reihe der Gewerke, unter die 12 Musikcorps vertheilt waren, nach der Hofburg. Abends war prächtige Illumination. Wegen des colossalen Gedränges auf den Straßen durfte Abends kein Wagen die Stadt passiren. Um 9 Uhr machten der Kaiser und die Kaiserin eine Rundfahrt durch die Stadt.

England.

— Die letzterhaltenen Ernteberichte aus den mittleren Grafschaften Englands lauten unverändert günstig, obschon die Erntearbeiten durch die heftigen Regenschauer der letzten Tage einigermaßen verzögert worden waren. Hält sich das Wetter nur noch eine Woche, so wird in diesen Grafschaften wohl alles Getreide unter Dach und Fach gebracht sein.

— Während des Monates August haben 9890 Auswanderer den Hafen von Liverpool verlassen.

— In Portsmouth wurden vergleichende Schießproben gegen englische und französische Schiffspanzer angestellt, die eine gewaltige Spannung erregten, da vielseitig behauptet worden war, daß die französischen viel widerstandskräftiger seien. Die Proben haben das Gegentheil gezeigt, doch läßt sich daraus noch kein endgiltiger Schluß ziehen, da bei Versuchen dieser Art Zufälligkeiten oft jeder Berechnung spotten. Der französische Fabrikant, der zugegen war, erklärte, daß seine Platten den französischen Geschützen ungleich besseren Widerstand, als den britischen geleistet hätten. Das spräche jedenfalls für die Vorzüge der britischen Artillerie.

Frankreich.

Paris, 4. September. Wie der heutige „Moniteur“ meldet, ist das Schiff „Florida“, das bekannte Caperschiff der Conföderirten, unter der Flagge der Conföderirten in dem Hafen von Brest eingelaufen, um die während seiner Kreuzfahrten erlittenen Havarien auszubessern. Das amtliche Blatt fügt dieser Nachricht hinzu, daß die dem Fahrzeuge zu Theil gewordene Aufnahme nach den gewöhnlichen Grundsätzen des Völkerrechts zu beurtheilen sei. Gleich bei Beginn des amerikanischen Krieges habe die französische Regierung, eben so wie die anderen europäischen Mächte, die conföderirten Staaten als kriegführende Macht anerkannt und erklärt, daß sie gesonnen sei, die strengste Neutralität zu beobachten. In ähnlichen Fällen sei es Recht und Pflicht der Neutralen, den Fahrzeugen der beiden kriegführenden Parteien zu gestatten, daß sie sich die Mittel, nicht zum Kampfe, wohl aber zur Schifffahrt, verschafften. Es sei demnach beschlossen worden, der „Florida“ zu erlauben, daß sie sich alles das verschaffe, was unerläßlich sei, um sich in gutem Stande der Seetüchtigkeit zu erhalten, hingegen dem Schiffe keinerlei Ermächtigung zu Ankäufen Behufs der Verstärkung seiner Kriegs-Armirung zu ertheilen.

— Der „Temps“ stellt Betrachtungen an über die Strenge, mit welcher in letzter Zeit gegen die „Presse“ verfahren wird und beklagt namentlich die über die „France Centrale“ verhängte zweimonatliche Suspension. Gesetzt, ein Fremder, dem die Institutionen und Verhältnisse des Landes ganz fremd wären, komme nach Frankreich und erfahre, mit welcher Strenge die Presse überwacht werde, müsse er nicht glauben, daß die bestehende Regierung eben erst aus dem Stadium einer gewaltsamen Umwälzung herausgetreten sei? „Aber“, heißt es weiter, „wenn er erfahren würde, daß die Regierung seit zwölf Jahren besteht, daß überall die vollkommenste Ordnung herrscht; daß vor kaum drei Monaten Millionen von Wählern zur Wahlurne gegangen sind, ohne daß ein Streit stattgefunden hätte; daß in Paris, in Lyon, in Marseille, in Nantes, in diesen großen Mittelpunkten, wo die Opposition einen schönen Erfolg hatte, der Sieg mit einer bewunderungswürdigen Ruhe erfolgt und begrüßt wurde, welche man vielleicht in keinem einzigen Lande der Welt wiederfinden würde; wenn er, mit Einem Worte, unsere Lage kännte, so kann man dreist gegen die Vertheidiger des organischen Decrets behaupten, daß es ihnen nicht möglich sein würde, ihm begreiflich zu machen, warum die französische Presse weniger frei ist, als die englische, belgische, italienische, deutsche, österreichische, spanische Presse, und woher es komme, daß man in diesem Augenblick die Strenge gegen die Presse verdoppelt.“ Auch die „Gazette de France“ tritt sehr entschieden gegen die Willkür auf, mit welcher die Presse behandelt wird; sie beantragt, daß bei der etwaigen Unterdrückung eines Blattes dem Eigenthümer eine Entschädigung für den Verlust seines Eigenthums zugesichert werde, ähnlich wie das der Fall ist, wenn Häuser-Expropriationen vorgenommen werden. Sie weist darauf hin, wie sehr die öffentliche Meinung noch jüngst entrüstet war über das Confiscations-Decret des Marschalls Forey, welches denn auch der „Moniteur“ desavouirt habe.

— Der Kaiser giebt der polnischen Emigration bereits deutliche Mahnungen, daß sie ihre Hoffnungen sehr herabstimmen müsse. So hat er einem der namhaftesten Führer derselben erklärt, Polen werde ausreichende liberale Zugeständnisse erhalten und dann zufrieden sein müssen. Als die in Rede stehende Persönlichkeit sich in der letzteren Hinsicht einen Zweifel auszudrücken erlaubte, erwiderte der Kaiser: „Die Polen müßten ihre Wünsche zügeln, wie die Italiener auch.“

— Die Petition der Pariser Arbeiter zu Gunsten Polens zählt nach der „Opinione Nationale“ etwa 6500 Unterschriften. Ein Herr Vidal, Hemdenmacher, der sie Hrn. Mocquard zur Uebergabe an den Kaiser zugestellt hat, erhielt aus dem kaiserlichen Cabinet nachstehendes Schreiben: „Mein Herr! Ich habe es mir angelegen sein lassen, dem Kaiser die von den Pariser Arbeitern, 6467 an der Zahl, unterzeichnete Petition zu überreichen, und ersuche Sie, dies den Delegirten, welche mit Ihnen den Brief vom 15. August unterzeichnet haben, mittheilen zu wollen. Genehmigen Sie, mein Herr, die Versicherung meiner vollkommenen Hochachtung. Der Senator, Secretair des Kaisers und Cabinetschef. Palast St. Cloud, 19. August 1863. Mocquard.“

Italien.

— Man bereitet eine Ausstellung von den in Italien cultivirten Baumwollsorten vor.

— Die „Opinione“ vom 4. d. M. kündigt die Veröffentlichung von Dekreten, durch welche der Ausfuhr-Zoll auf Oel, Schwefel und Lumpen modificirt wird, als nahe bevorstehend an.

— Laut einem Berichte des Präfecten Sigismondi hat die Bande Chiavones während des Monats Juli 93 Menschen getödtet, 22 Gehöfte verbrannt und 5000 Stück Vieh umgebracht.

Dänemark.

— Vier aus Holstein rekrutirte Angehörige des zu Rendsburg stationirten Geniecorps sind vom Kriegsgericht zu 20 Tagen Gefängniß bei Wasser und Brod verurtheilt worden, weil sie die Melodie „Schleswig-Holstein meerumschlungen“ anstimmten.

Rußland und Polen.

Helsingfors, 24. August. Man erwartet, daß der Kaiser vom 13 bis 19. September hier einen neuen Besuch machen und auch (am 15. Septbr.) den Landtag in eigener Person eröffnen werde. Dem „Helsingfors Dagblad“ zufolge sollen hier während dieser Zeit 20,000 Mann Truppen zusammengezogen werden.

△* Warschau, 5. August. Heute gegen Abend um 6 Uhr ist der Großfürst von Petersburg retournirt. Ueber das, was nach seiner Ankunft geschehen soll, circuliren die widersprechendsten Gerüchte. Die nächsten Tage werden uns die Wahrheit zeigen. — Es liegt mir die erste Nummer der Geheimschrift „Verordnungen der Polizei-Abtheilung“ vor, welche mit der Anzeige anfängt, daß laut Decret der National-Regierung vom 17. d. M. eine Polizei-Abtheilung eingeführt wurde, deren Aufgabe es ist, „die Erhaltung der Einheit in den Arbeiten zur Befreiung des Vaterlandes, die Stärkung des Ansehens der Regierung, die Aufsicht, daß alle Anordnungen der Regierung genau ausgeführt und nicht verkehrt ausgelegt werden.“ Hierauf folgen 17 Abschnitte, deren Inhalt dem Programm entsprechen. So z. B. heißt es in Abschnitt 8: Das Tragen patriotischer Abzeichen hat jetzt keinen Zweck und zeigt im Gegentheil ein leichtsinniges sich der Gefahr aussetzen. Der Muth ist ehrenvoll im Felde, dieser Muth läßt sich aber durch Effectmacherei und durch Worte nicht ersetzen. Es wird in Abschnitt 10 ein Befehl des Großfürsten angeführt, wonach denjenigen Damen, die irgend ein Anliegen in einem Amte haben, keine Berücksichtigung zu Theil wird, so lange sie in schwarzen Kleidern erscheinen. — Es wird den Leuten die Nüchternheit eingeschärft, die jetzt, wo das Vaterland blutet, noch mehr Pflicht als jetzt ist. Vor dem Sitzen in Kneipen und dergl. wird gewarnt. — Es werden die Namen von Personen genannt, auf welche die russische Polizei fahndet. — Die Ermordung Wicherts wird als die That von Verbrechern bezeichnet und keineswegs als im Auftrage des Revolutionstribunals geschehen. Diejenigen, welche ihre eigene Verbrechen auf Rechnung der nationalen Sache schieben, sind doppelte Verbrecher und werden jedenfalls der strengsten Strafe nicht entgehen. — Nach langer Correspondenz, und da ein einzuleitender Prozeß für die Regierung schlecht ausgefallen wäre, hat der Administrations-Rath die Schatz-Commission ermächtigt, die unverkauften Loose von den Lotterie-Einnehmern zurückzunehmen. Solcher Loose haben sich an 4000 angemeldet. Die Leser erinnern sich wohl noch, daß das Nichtverkaufen der Loose eine Folge des von der National-Regierung ausgegangenen Verbots gegen die Lotterie war. — Es ist Ihnen wohl bereits die Nachricht zugegangen, daß gestern hier ein Mann Kraft eines kriegsgerichtlichen Urtheils erhängt worden, welcher das Attentat auf Skowronski verübt haben sollte. Es lag gegen den Mann, Kaminski mit Namen, zur Bekräftigung dieser Anklage nichts weiter als die Aussage des tödtlich verwundeten Skowronski vor, daß dieser Kaminski der Attentäter gewesen zu sein scheine und die Bezeugung zweier Polizisten, daß sie auf den Zuruf Skowronski's

dem Kaminski nachgesetzt hätten. Die von Tertur begleitete Untersuchung hat herausgestellt, daß nicht Kaminski das Attentat verübt, sondern daß er als Hundertmann in der National-Organisation thätig war. Im Volke wird allgemein mit der größten Sicherheit behauptet, daß der wirkliche Attentäter längst geborgen ist, und daß Kaminski diese That durchaus nicht vollzogen.

Warschau, 4. September. Heute Vormittag um 9 Uhr wurden auf dem Glacis der Citadelle vier kriegsgerichtlich Verurtheilte gehängt: der Schneidergeselle Joseph Kaminski, welcher den jungen Polizeibeamten Skowronski am 24. v. M. tödtlich verwundet hatte, und der Schuhmacher Joseph Bachlinski nebst seinen Gesellen Ignaz Jankowski und Johann Golembiowski, die im Verein mit vier anderen (entflohenen) Männern am 9. v. M. den Hauseigenthümer Wichert, dessen Schwester und Dienerin ermordet hatten.

— Dem „Czas" meldet man aus Warschau, daß der aus dem Posenschen gebürtige Priester Jażdżewski von der Polizei in der Nacht auf den 29. August aus seiner Wohnung abgeführt und am Morgen nach der preußischen Grenze abgeschickt wurde.

— Wie dem „Czas" aus Wilna gemeldet wird, sind die Gutsverwalter des Grafen Czapski, Wolodzka und Zapasnik, bereits vor drei Wochen in Wilkomirz hingerichtet worden. ohne daß eine amtliche Anzeige darüber veröffentlicht worden wäre. Graf Czapski selbst sitzt in Kowno gefangen und zwar unter specieller Obhut des jungen Murawieff. — General Murawieff hat wieder zwei neue Verfügungen erlassen. Statt der verhafteten gewählten Adelsmarschälle hat er sieben Vertrauensmänner in diese Aemter commandirt. Dann hat er ein Verbot gegen die Mützen erlassen. Wer eine Mütze trägt. zahlt als erste Strafe 10 Rubel, als zweite 25 Rubel, für's dritte Mal wird der Uebertreter nach Sibirien expedirt. Die Leute müssen sich mit Cylindern versehen. — Vor Kurzem wurde Glinski, der Redacteur der Wilnaer amtlichen „Gouvernementsberichte" verhaftet.

— Der „Dziennik Powsz." enthält die Ukase, wodurch der Senator und Geheimerath E. v. Krusenstern auf sein Ansuchen vom Vorsitz in dem evangelischen Consistorium A. C. in Warschau entbunden wird, um in den Staatsdienst im Kaiserreich überzugehen. Als Präses des Consistoriums ist General-Lieutenant v. Minkwitz ernannt. — Der neueste Tagesbefehl an die Civilverwaltung des Königreichs ist vom Grafen Berg als functionirenden Statthalter unterzeichnet.

— Der russische General Baggowut, welcher gegenwärtig mit seiner Brigade in Polen steht, hat an einige seiner Freunde ein Schreiben gerichtet, worin er den Krieg in Polen in einer Weise schildert, welche ein nahes Ende kaum vorhersehen läßt. Wir entnehmen jenem Briefe, daß nicht allein ganz Polen ohne Unterschied der Gesellschaftsklassen vom grimmigsten Hasse gegen die Russen beseelt ist und die Insurgenten — einige größere Corps abgerechnet — nicht zu erreichen sind, sondern daß es der russischen Armee im Innern des Landes, fern von der Eisenbahn und den Hauptstraßen, auch an Lebensmitteln gebricht, weil die Bewohner der Flecken und Dörfer bei dem Anrücken der Russen alle Vorräthe fortschaffen und sich mit der zunächst stehenden Insurgenten-Abtheilung vereinigen. Unter solchen Umständen — fährt das Schreiben fort — können Plünderungen und Excesse von Seiten der hungrigen Soldaten durchaus nicht Wunder nehmen, welche noch überdies keinen Augenblick Ruhe haben und fortwährend auf beschwerlichen Märschen begriffen sind.

— Die Nachrichten über die Vorbereitungen der Polen zum Winterfeldzuge werden von allen Seiten bestätigt. So bringt die „Lemb. Ztg." darüber folgenden Bericht:

„Vor Allem ist es Thatsache, daß polnischerseits große Anstrengungen für den Winterfeldzug gemacht werden. Nicht nur im eigenen Lande und in den angrenzenden Gebieten, sondern auch im Auslande sind Emissäre und die Emigration eifrig damit beschäftigt, die Insurrection für den Winter zu stärken. Da werden Gelder gesammelt, Waffen und Munition angekauft, und vor Allem sorgt man für Herbeischaffung von Winterkleidern, die nach Thunlichkeit uniform sein müssen. In Belgien, der Schweiz, Frankreich u. s. w. wird bereits stark an den Ausrüstungsgegenständen gearbeitet, während andererseits alle Männer von 18 bis 40 Jahren für die Zukunft ausgehoben und conscribirt werden. Da natürlich zu allem dem sehr viel Geld nöthig ist und die freiwilligen Beiträge nicht genügen, so werden die Steuern mit unerbittlicher Strenge von der revolutionairen Regierung eingetrieben. Sagar jene Polen, welche außerhalb der Heimath wohnen, sind besteuert, indem sie mit einer sogenannten Abwesenheits-Abgabe belastet sind. Wer von den Abwesenden ein Jahres-Einkommen von 800,000 poln. Gulden hat, entrichtet 8 pCt., von 400,000 poln. Gulden zahlt man 6 pCt., dagegen ist eine Jahresrente von 5000 poln. Gulden nur mit 1 pCt. belastet. In solcher Weise hat es die polnische National-Regierung dahin gebracht, daß sie auf ein jährliches Einkommen von 37 Millionen Rubel an directen und indirecten Einkünften rechnet. Heuer ist bereits ein großer Theil dieser Summe in ihren Händen, indem hierzu die Ausleerungen russischer Kassen ihr Scherflein beigetragen haben. Dagegen waren aber bisher die Ausgaben der National-Regierung nicht minder klein, indem die Insurrection bis Ende Juli bei 20 Millionen Rubel bereits verschlungen hatte.

— Nach Warschauer Berichten der „Gazeta narodowa" hat die Nationalregierung die Bedingungen Mieroslawskis nicht angenommen. Sie hat ihm blos das Commando über drei Abtheilungen, jedoch ohne weitere Bevorzugung, angeboten.

— Nach einer der „Schl. Ztg." von polnischer Seite zugehenden glaubwürdigen Benachrichtigung ist bloß die Infanterie Taczanowski's zersprengt, während sich die Reiterei vor dem Gefecht rettete. Nach derselben Quelle beträgt die Anzahl der Todten, die in Kruszyna beerdigt wurden, 57, während 80 Verwundete und 120 Gefangene gewesen sein sollen. Auch von der Infanterie — 300 Schützen, 200 Sensenmänner — hatten 100 schon vor der Schlacht die Fahnen verlassen.

Danzig, den 7 September.

* Sr. Majestät Dampf-Kanonenboot „Basilisk" ist am 31. August in Plymouth angekommen.

— (B. Z.) Vom 1. October ab wird von den Postbehörden in Fällen, wo das Porto creditirt wird, an Contogebühr erhoben werden: bei einer monatlichen Summe bis zu 50 Thalern für jeden Thaler oder Theil eines Thalers 1 Sgr., im Minimum aber monatlich 5 Sgr.; bei einer Summe über 50 Thaler für die ersten 50 Thaler die Gebühr nach vorstehender Festsetzung, für jeden weiteren Thaler aber nur ½ Sgr.

* Der Prediger der 1848 hier bestandenen „deutsch-katholischen" Gemeinde, Dowiat, hat — aus Nordamerika zurückgekehrt — sich einige Tage in Weimar aufgehalten und wird wahrscheinlich als Sprecher der freien Gemeinde zu Apolda angestellt werden.

* Dem Bericht über die am 4. d. M. stattgehabte General-Versammlung des hiesigen Stenographen-Vereins entnehmen wir Folgendes. Am 2. October d. J. wird ein neuer Cursus der Stenographie eröffnet werden. Für Militairpersonen werden besondere Curse eingerichtet, da die Theilnehmerzahl Seitens des Militairs sich immer so groß gezeigt hat, daß die Vereinigung mit dem Civil-Cursus nicht ausführbar war. Vom 1. October d. J. ab wird hierselbst eine stenographische Zeitschrift unter dem Titel: „Stenographische Mußestunden" erscheinen, deren Tendenz ist, den Freunden der Stenographie eine angenehme Unterhaltung zu bieten, Anfängern aber außerdem als Mittel zu dienen, mit der stenographischen Schrift immer vertrauter zu werden. Die Herausgabe erfolgt unter Mitwirkung von Mitgliedern des stenographischen Vereins von dem Bibliothekar des Vereins, Herrn Stadtsecretair Schildt. Außer dem Vereine besteht hier ein stenographisches Zweigkränzchen, in welchem am 12. d. M. ein Wett- und Prämienschreiben stattfinden soll, zu welchem 4 Preise ausgesetzt sind. Auf Anregung und mit Hilfe des hiesigen Vereins haben auch auswärtige Personen die Stenographie erlernt, von denen dieselbe weiter verbreitet ist und dann Vereine gegründet sind. Auf solche Weise von hier aus ins Leben gerufene Vereine existiren in Elbing, Lauenburg und Stolp. Die Gründung einiger neuen Vereine steht in Aussicht. Ein Mitglied des Vereins in Thorn wird daselbst einen Cursus für Militairpersonen eröffnen.

* Im Monat August sind hier eingegangen: 236 Segel-, 12 Dampfschiffe (248 Seeschiffe), 89 weniger als im Monat August vorigen Jahres. Ausgegangen sind: 290 Segel-, 12 Dampfschiffe (302 Seeschiffe), 27 weniger als voriges Jahr. Stromabwärts kamen an: 312 Stromfahrzeuge (188 weniger als voriges Jahr) und 224 Traften Rundholz und Planken (110 weniger als 1862). Diese Stromfahrzeuge brachten unter Anderm hierher: 3207 Last Weizen, 1365 Last Roggen, 604 Last Raps und Rübsen, 2537 Ctr. Stückgut, 1300 Ctr. Kugeln, 500 Ctr. Knochen rc. rc. Von den 302 seewärts ausgegangenen Schiffen hatten 164 Holz geladen, 30 Weizen, 72 Roggen rc. rc.

* Als angekommen wurden im Monat August bei der Polizei angemeldet 2811 Inländer, 1714 Ausländer, 249 Handwerksgesellen (Sa. 4774 Personen), im Ganzen 485 weniger als im August vorigen Jahres. Abgereist sind 2658 Inländer, 1682 Ausländer, 225 Gesellen (Sa. 4565 Personen), 480 weniger als voriges Jahr.

* Der evangelische Pfarrer Maaß in Frauenburg ist zum zweiten Lehrer an dem Königlichen Waisenhause und Schullehrer-Seminar in Königsberg ernannt worden.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. September 1863. Aufgegeben 2 Uhr 3 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen flau,			Preuß. Rentenbr.	98⅞	98⅞
loco	40⅞	41⅞	3½% Westpr. Pfdbr.	86⅞	86⅞
Aug.-Sept. ..	40⅝	41⅝	4% do. do.	—	97
Frühjahr ...	42¼	43	Danziger Privatbk.	100½	—
Spiritus Aug.-Sept.	16⅓	16⅓	Ostpr. Pfandbriefe	88⅞	88⅞
Rüböl do. ..	12 7/12	12 7/12	Oestr. Credit-Actien	87	86½
Staatsschuldscheine	90½	90½	Nationale	75⅞	75
4½% 56er. Anleihe	101⅞	101⅞	Russ. Banknoten ..	94½	94
5% 59er. Pr.-Anl.	106½	106½	Wechselc. London.	—	6. 20⅞

Fonds behauptet.

Hamburg, 5. September. Getreidemarkt. Weizen loco festere Stimmung, ab Auswärts eher besserer Ton. — Roggen loco unverändert, ab Ostsee wird auf letzte Preise fester gehalten. — Oel höher, October 27¾ — 27⅝, Mai 27¼ — 27⅛. — Kaffee verkauft 1400 Sack Laguyra zu 8¼—8¾. — Zink verkauft loco mit kurzem Termin 1000 Ctr. zu 12 5/16; es wird auch noch auf Einiges gehandelt.

London, 5. September. Heute fand keine Fondsbörse statt. — Anhaltender heftiger Regen.

Liverpool, 5. September. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Preise steigend.

Paris, 5. September. 3% Rente 69, 20. Italienische 5% Rente 74, 15. Italienische neueste Anleihe 73, 80. 3% Spanier —. 1% Spanier 48 Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 426, 25. Credit mob.-Actien 1220, 00. Lombr. Eisenbahn-Actien 568, 75.

Danzig, den 7. Septbr. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein u. hochbunt 126/27—128/29—130/1—132/4/5 ℔ nach Qualität 67/71 — 71½/72 — 72½/74—75/77½ Sgr.; ordinair und dunkelbunt 123/25—128/31 ℔ nach Qualität 65/68 — 70/72½ Sgr., Alles pr 85 ℔.
Roggen frisch 123/4 — 128/30 von 44—46½/47.
Erbsen von 48/49—50/51 Sgr.
Gerste kleine 110/114 von 39/40 — 42 Sgr.
Hafer von 26 — 28 Sgr.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreidebörse. Wetter: schön. Wind: SO.

Bei sehr mäßiger Kauflust sind am heutigen Markt 115 Lasten Weizen zu alten Preisen gehandelt. 130/1 ℔ bunt fl. 420, 129 ℔ hell fl. 435, 131 ℔ fein bunt fl. 440, 133 ℔ frisch hellbunt fl. 440, 445, 133 ℔ hochbunt fl. 452½, alles pr 85 ℔. — Roggen flau und fl. 10 pr Last billiger, selbst für beste frische Waare. 120 ℔ fl. 264, 126, 127/8 ℔ fl. 270, pr 125 ℔. Umsatz 240 Lasten. Weiße Erbsen fl. 290 pr 90 ℔. Spiritus ohne Zufuhr.

* **London**, 4. September. (Kingsford & Lay.) Das Wetter war seit dem 28. v. M. mit Ausnahme des 1. d. M. regnerisch, und es scheint die Ernte in Schottland und im Norden Englands dadurch sehr verzögert zu sein; der Weizen soll zwar in diesen Theilen des Königreichs durch den Regen nicht wesentlich gelitten haben und liefert unstreitig einen sehr reichlichen Ertrag, hingegen ist ein großer Theil der Gerste wahrscheinlich von Malzgerste zu Futtergerste verschlechtert worden. Das Weizengeschäft war fest und in etlichen Märkten konnten die Verkäufer einen kleinen Vortheil erreichen, in fremdem Weizen fand aber kein beträchtlicher Umsatz statt. Keine wesentliche Veränderung hat im Werthe von Sommer-Getreide oder Mehl stattgehabt, in dem letzteren Artikel ist das Geschäft noch immer beschränkt. — Seit letztem Freitag sind 102 Schiffe an der Küste rapportirt worden, darunter 35 Weizen, von welchen mit den von der letzten Woche übrig gebliebenen gestern noch 51 zum Verkauf waren, darunter 20 Weizen. In dieser Woche ist ein lebhaftes Geschäft in Mais zu ein wenig niedrigern Preisen gemacht worden, mit anderen Sorten Sommergetreide und Weizen blieb es still ohne Veränderung im Werthe. — Die Zufuhren von englischem und fremdem Weizen und fremder Gerste waren in dieser Woche gut, von anderm englischen Getreide, fremdem Hafer und Mehl klein. Der heutige Markt war schwach besucht; englischer Weizen war knapp und holte leicht die äußersten Preise von letztem Montag, die Nachfrage für fremde Sorten war nicht lebhaft doch zeigten die Inhaber mehr Festigkeit. Mahlgerste ist zu vollen letzten Notizen gut gefragt. Bohnen und Erbsen blieben unverändert im Werthe. Mit Hafer ist es still, doch hielten sich unsere Notizen für die besten Sorten aufrecht.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von London, 1. Sept.: Concordia, Schweer; — von Blie, 1. Sept.: Zwaantje, Dirks.

Clarirt nach Danzig: In Liverpool, 31. Aug.: Nika Ann, de Wal; — in Copenhagen, 31. Aug.: Elisabeth, Voß; — 1. Sept.: Fylla, Rothe; — 2. Sept: Friedchen, Suhr.

Angekommen von Danzig: In Grimsby, 30. Aug.: Auguste, Schluck; — in Leith, 28. Aug.: Ocean Child, Milne; — in London, 1. Sept.: Counden, Johnson; — Elizabeth u. Mary, Buchan; — in Montrose, 30. Aug.: Anna, Kell; — Sweet Home, Smith; — in Laurwig, d. 27. Aug.: Caroline, Gräper; — in Kolding, d. 1. Spt.: Alvine, Bookhagen; — Maria, Wolter; — in Delfzyl, 26. Aug.: Hendrika, Waterborg; — in Texel, 1. Sept.: Bordeaux, Quendag; — in Termunterzyl, 26. Aug.: Elisabeth, Nepperus; — in Blie, 31. Aug.: Rixtine Elise, Feyen.

* Helsingör, 3. September. [Borries u. Co.] Von nordwärts passirte hier gestern Nachmittags die preußische Bark mit M. L. 2—9476 („Der Preuße", Böttcher) und sandte der Capitain mit der Lootsenjolle umstehenden Rapport an Land: Heute Wind SO. und SSO. leichte Kühlte. Thermometer + 14° R., Barometer 28¹.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 5. September 1863.

Angekommen: P. Rasmussen, Ellen Kirstine, Svendborg: M. Jacobsen, Marens Minde, Copenhagen; W. Tife, Reculver, Copenhagen; F. Prutz, Maria, London; M. Kreutzfeldt, Sophia, Colberg; H. W. Rasch, Friedr. Wilhelm IV., Amsterdam; J. Schulte, Johann, Copenhagen; sämmtlich mit Ballast. — H. Evers, v. Schack Rey, Grimsby, Salz. — L. P. Dam, Thor, Hartlepool; R. Wischke, Hevelius, Grimsby; C. West, Catharina, Grangemouth; sämmtlich mit Kohlen. — A. Anderssen, Auguste, Stavanger, Heringe. — J. O. Hansen, Libra, Svendborg, Mauersteine.

Gesegelt: H. Oestereich, Aeolus, Hull; A. Gerlach, Edinburgh, Flensburg; beide mit Holz. — J. Ridell, Paul u. Maria, Amsterdam; C. Kortlepel, Courier, London; beide mit Getreide.

Den 6. September.

Angekommen: H. C. Dinse, Emilie, Shorham; D. F. Zühlke, Meta Elisabeth, Malaga; J. Brandt, Emilie, London; sämmtlich mit Ballast. — L. F. Tetzlaff, Ida (SD), London; P. de Boer, Urania (SD.), Petersburg; beide mit Güter. — R. Beckmann, Louise, Swinemünde, Kalksteine. — H. Jansen, Elise, Newcastle, Kohlen. — W. O. Wilters, Emanuel, Barrel, Eisen.

Gesegelt: A. Anderson, Auguste, Königsberg, Heringe. — C. Hingst, Louise, Newcastle, Getreide.

Den 7. September. Wind: Süden.

Angekommen: H. Dethloff, Ernst Brokelmann, Grimsby, Salz. — O. H. Böttcher, Preuße, Havre, Gyps. — G. F. Behrens, Carl, Newcastle, Kohlen. — H. Papst, Providence, Plymouth; M. Kroon, Heinrich, Rostock; L. de France, le Coq, Ostende; C. Janichen, Nr. 2, Stockholm; W. Pagels, Maria, Emden; J. J. Stuttje, Catharine Lütgarde, Copenhagen; H. Rothe, Fylla, Copenhagen; sämmtlich mit Ballast. — F. Schröder, Caroline, Stettin, Cement. — M. Haack, Argo, Swinemünde, Kalksteine.

Gesegelt: C. Parlitz, Colberg, Stettin, Güter. — T. Tonnesen, 4 Broedre; H. C. Graack, Affinitas; beide nach Norwegen mit Getreide. — J. Tife, Reculvers, Riga, Ballast. — P. Lerche, Friederike Louise, Newport; C. Dam, Friedrich VII., Swansea; D. Zielke, Windsbraut, Aberdeen; sämmtlich mit Holz.

Ankommend: 10 Schiffe.

Thorn, den 5. September.. Wasserstand: 5".

Stromab:	L. Schfl.
Carl Wilh. Krahn, Emil Rettweger, Suchodal, Danzig, L. H. Goldschmidt S.,	25 14 Rg.
Wilh. Richter, C. W. Krahn, Kobryn, do.,	20 — do.
C. W. Krahn, Wilh. Richter, do., do.,	20 — do.
Aug. P. Beyer, Ignatz Konitz, Warschau, do., L. Joel,	25 52 Wz.
Julius Neuleuf, Nachemia Braf, Zacrozin, do., C. G. Steffens u. S.,	20 11 Rg.
C. W. Krahn, F. Böhm u. Co., Kobryn, do.,	17 — do.
Peter Beyer, Juda Askanas, Plock, do., C. G. Steffens u. S.,	8 47 do.
Ludwig Beyer, Jos. Konitz, Maissew, do., C. G. Steffens u. S.,	29 — Wz.
Ludwig Pichnow, Derselbe, do., do., Dieselben,	19 28 Rg.
Ferd. Liedt, — — — —	20 — Wz.
Ludw. Pichow, — — — —	29 57 do.
C. Ferd. Strauch, G. Fogel, Warschau, do., L. M. Köhne,	19 6 Rg.
Aug. Silge, Derselbe, do. do., Derselbe,	18 28 do.
Ad. Steinberger, J. Fogel, do., Stettin, S. Marsop,	17 30 do.
Rob. Guhl, Gebr. Wolf, do., do., M. Güterbock u. Co.,	21 15 do.
W. Brabant, Dieselben, do., do., Dieselben,	23 20 do.
Christian Peter, — — — —	21 15 do.

Summa: 113 L. 49 Schfl. Wz., 251 L. 34 Schfl. Rg.

Frachten.

* Danzig, 7. September. London 19s pr Load Mauerlatten, 22s 6d pr Load eichene Balken, 3s 6d pr Quarter Weizen. Kohlenhäfen 2s 9d 3s, Firth of Forth 3s, 3s 3d pr Quarter Weizen. Holland 22 fl. Holl Crt. pr Last Roggen. Emden, oder Leer 10½ Rt. Pr. Crt., oder Weser 10 Rt. Pr. Crt. pr Last Roggen von 4520 ℔ Z.-G. Stockholm 5⅛ Rt. Hamb Bco. pr Last Weizen von 5312 ℔ Z.-G. Sonderburg 2¾ ß. Hamb. Bco. und 5% pr Cubikfuß Mauerlatten.

Fondsbörse.

* Danzig, 7. Sept. London 3 Mon. 6. 20⅝ G. Amsterdam 2 Mon. 141¾ Br. Pfandbriefe 4% 97¼ Br.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
6	8	335,68	11,4	SSW. mäßig, H. theils bew., theils klar.
	12	335,60	15,0	do. do. einzelne Wolken sch. W.
7	8	337,03	9,7	Südl. do. klarer H., sch. Wet.
	12	337,01	13,6	SSW. z. S. mäßig, Him. theilw. bew.

Die heute Nachts um 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Maria**, geb. **Schröder**, von einem gesunden und kräftigen Knaben, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. [4783]

Königsberg i. Pr. d. 5. Septbr. 1863.

Prof. **Dr. Wagner.**

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Buchbindermeisters und Kaufmanns Joh. Gottl. Leberecht Heinr. Kienast ist der Rechtsanwalt Roepell zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden. [4748]

Danzig, den 1. September 1863.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Die vollständigste und beste

Leipziger Turnfestbeschreibung.

Ein elegant broch. Band in Großquart.

Preis 15 Sgr.

So wie die treffliche witzige **Humoreske**:

Eisele und Beisele

auf dem Leipziger Turnfeste.

Mit vielen Illustrationen. 2. Auflage,

Preis 5 Sgr.

sind jetzt fertig und durch **alle Buchhandlungen** zu beziehen, in Danzig durch

Th. Anhuth,

[4776] Langenmarkt No. 10.

Bei Unterzeichnetem ist wieder eingetroffen:

Das Leben Jesu

von **Ernst Renan.**

Deutsch von Eichler.

Preis: 1 Thlr. 7½ Sgr.

Inhalt: Die Hauptquellen zu dieser Geschichte; Jesu Stellung in der Weltgeschichte; Kindheit und Jugend Jesu, seine ersten Eindrücke. Erziehung Jesu. Gedankenkreis innerhalb dessen Jesus sich entwickelte. Erste Aphorismen Jesu. Seine Gedanken über einen Gott Vater und über eine reine Religion. Erste Schüler. Johannes der Täufer. Reise Jesu zu Johannes und Aufenthalt in der Wüste von Judäa. Er nimmt die Taufe des Johannes an. Entwickelung der Ideen Jesu über das Reich Gottes. Jesus zu Kapernaum. Die Jünger Jesu. Predigten am See. Das Reich Gottes als die Herrschaft der Armen aufgefaßt. Sendung des gefangenen Johannes zu Jesu, Johannes Tod. Verbindungen seiner Schule mit der Jesu. Erste Versuche in Jerusalem. Beziehung Jesu zu den Heiden und Samaritern. Beginn der Legende von Jesus. Begriff den er selber von seiner übernatürlichen Stellung hat. Die Wunder. Schließliche Form der Ideen Jesu über das Reich Gottes. Anordnungen Jesu. Wechselnder Fortschritt des Enthusiasmus und der Exaltation. Opposition gegen Jesus. Letzte Reise Jesu nach Jerusalem. Anschläge der Feinde Jesu. Letzte Woche vor dem Tode. Verhaftung und Proceß. Jesu Tod. Jesus im Grabe. Das Schicksal der Feinde Jesu. Wesentlicher Character des Werkes Jesu.

E. Doubberck,

Buch- und Kunst-Handlung,

Langgasse 35. [4767]

Vorräthig bei **Th. Bertling**, Gerberg. 4: **Die Natur**, herausgeg. von K. Ule, K. Müller u. Roßmäßler. Mit xylograph. Illustrat., Jahrgang 1854—60, 7 Bde., Hlblnwbd. (23⅓ Rt.), 9⅓ Rt.; **W. Jardine**, naturhistorischer Bildersaal des Thierreiches, herausgeg. v. Fr. Treitschke, 4 Bände mit prachtvoll in Stahl gestoch. u. color. Abbildungen, Hlbfrzbd. (16 Rt.) 6⅔ Rt.; **Balbi's** allgem. Erdbeschreibung, oder Hausbuch d. geogr. Wissens, 4. Aufl., bearb. von H. Berghaus, 2 Bde., 1857, eleg. Hlbfrzbd. (6 Rt. 18 Sgr.), 3½ Rt.; **H. Berndt**, das Buch der Hausfrau, mit 170 in den Text gedruckt. Abbild., Lnwbd. (2⅓ Rt.), 25 Sgr.; **Wagner**, Hellas. Das Land und Volk der alten Griechen, 2 Bde. mit 232 Illustrationen, Lnwbd. (4 Rt.), 2⅔ Rt.: **Fr. Steyer**, die Nipponfahrer, oder das wiedererschlossene Japan, mit 140 Illustrat., Lnwbd. (⅔ Rt.), 25 Sgr.; **Kane**, der Nordpolfahrer, mit 120 Illustrat., Lnwbd. (1⅔ Rt.), 25 Sgr.; **Vogel's** Reisen in Central-Afrika, mit 100 Abbild. rc., Lnwbd. (1⅔ Rt.), 25 Sgr.; **Th. Bade**, der Scalpjäger, Robinsons Erlebnisse, Abenteuer u. Fahrten im Westen Amerikas, mit 100 Illustrat. rc. Lnwbd. (2 Rt.), 25 Sgr.; **L. Thomas**, das Buch der Wunder, Wanderungen zu den Schöpfungswundern des Festlandes, mit 100 in den Text gedruckt. Abbild., eleg. cart. (25 Sgr.), 12½ Sgr.; **E. Duller**, die malerischen u. romantischen Donauländer, mit 60 Stahlstichen (6⅔ Rt.), 3 Rt.; **G. Schwab's** Wanderungen durch Schwaben, m. 30 Stahlstichen (3⅓ Rt.), 1⅓ Rt.; **E. v. Brunnow**, Ulrich v. Hutten, 3 Bde. m. v. Stahlst. (2 Rt. 12 Sgr.), 1 Rt. 5 Sgr.; **Bresler**, die Geschichte der deutschen Reformation, 2 Bde. (2 Rt.), 22½ Sgr. [4751]

Die ersten Neuheiten in Rock- und Beinkleider-Stoffen für die bevorstehende Herbst-Saison, sind bereits in reichhaltiger Auswahl eingetroffen, und empfehle ich dieselben zur geneigten Auswahl. Preise billigst und fest.

Bestellungen auf anzufertigende Kleidungsstücke werden unter Garantie effectuirt.

E. A. Kleefeld,

[4744] Brodbänkengasse 41.

Leinkuchen, sowie birkene Getreide-Schaufeln, sind billig zu haben Hundegasse No. 17, 1 Treppe hoch.

Um Rückfracht zu ersparen Fortsetzung des Ausverkaufs

dauerhaftester Regenschirme in schweren seidenen Stoffen, Regenschirme von Alpacca und engl. Leder, Regenschirme in ächtfarbigen Baumwoll-Stoffen und **En-tout-cas** bei **Alex. Sachs aus Cöln a/R.**

[4642] Langgasse No. 26, eine Treppe hoch.

Den durch Berlin reisenden Herren Meß-Einkäufern empfehle meine neu errichtete Fabrik

fertiger Damen-Mäntel, Mantillen und Jacken

in den neuesten Façons, zu den billigsten En gros-Preisen.

M. S. Bernau in Berlin,

[4625] Markgrafenstraße 43, am Gendarmen-Markt.

Bei uns eingetroffen:



Die neuen Preußischen



Jagdgesetze,

nebst den ältern Gesetzen und Verordnungen in Betreff des Jagdwesens, welche in Kraft geblieben sind. Für Polizeibeamte, Jagdbesitzer und Jagdpächter. Von Ant. Villmar.

8. geh. Preis 10 Sgr.

Anleitung zur Zucht und Dressur aller Arten der

Jagdhunde,

insbesondere des Hühner-, Leit-, Schweißhundes, des Saufinders, des Hetz-, Sau- oder Packhundes, der Jagdhunde zur deutschen und zur französischen oder Parforcejagd, der Windhunde, des Dachsfinders, der Dachshunde, des Trüffelhundes rc. Nebst den neuesten, besten Mitteln, die am häufigsten vorkommenden Krankheiten der Hunde zu heilen. Eine nützliche Schrift für Jäger und Jagdfreunde. [4781]

Von A. L. Hohnau. Dritte Auflage.

Preis 15 Sgr.

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in

Danzig, Stettin u. Elbing.

Mein neu assortirtes Lager preiswürdiger Operngläser, Fernröhre, Lorgnetten, Brillen, Pince-nez, Lorgnons, Thermometer rc. empfehle ich einem hochgeehrten Publikum zu den solidesten Preisen.

Gefällige Reparaturen und Bestellungen jeder Art werden mit größter Sorgfalt in meinem Institut ausgeführt. Preise sehr solide.

Victor Lietzau,

Mechaniker und Optiker in Danzig,

[4780] Goldschmiedegasse No. 6.

Um unser **Weinlager** zu räumen, haben wir die Preise bedeutend zurückgesetzt und empfehlen:

Champagner in versch. Marken, von 20 Sgr. bis 1⅓ Thlr. per ⅟₁ Flasche, in halben u. viertel Flaschen verhältnißmäßig.

Portwein 12½ und 20 Sgr.

Rothweine 6⅔ bis 20 Sgr.

Rheinweine 6 bis 20 Sgr.

Malaga 15 Sgr., Muscat-Lünel 4½ und 6½ Sgr. pro Flasche.

Arrac 10 und 15 Sgr.

[4730] **Alexander Prina & Co.**

Unser Lager von **Cigarren** empfehlen um zu räumen zu billigsten Preisen; auch haben noch einige Kisten ächt türkischen Taback, welchen auf 2 Thlr. pro Pfd. ablassen

Alexander Prina & Co.

Stearinkerzen prima und secunda, verkaufen unterm Fabrikpreise

Alexander Prina & Co.

[4730] Heil. Geistgasse 75.

Pferde-Verkauf.

Die auf der landwirthschaftlichen Ausstellung zu Königsberg zur Verloosung angekaufte Fuchsstute, welche auf Nr. 4631 gewonnen worden, steht Neugarten No. 28 zum Verkauf.

Ein Haus auf der Vor-

stadt, nebst Garten und großem Hofplatz, worin ein Material-Waaren- und Schank-Geschäft mit Erfolg betrieben wird, soll Umständehalber sofort bei einer Anzahlung von 5 bis 600 Thlr. verkauft werden. Das Nähere bei Herrn

[4773] E. H. Nötzel am Holzmarkt.

Roggen-Futtermehl, pro Centner 1 Thlr. 18 Sgr. bei

Emil Berenz,

[4739] Schäferei No. 19.

6000 Rt. werden auf eine ländliche Besitzung, von 30,000 Rt. Werth, zur ersten Hypothekenstelle gesucht. Selbstdarleiher belieben ihre Adressen unter A. Z. No. 4718 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Beste frische **Rübkuchen** offerirt billigst

C. H. Döring,

[4664] Brodbänkengasse 27.

Hessischen **Saatroggen** bester Qualität empfiehlt billigst

C. H. Döring,

[4663] Comptoir: Brodbänkengasse 27.

Beste Kamin-, Maschinen-, dreifach gesiebte Nußkohlen, so wie beste Coke empfiehlt zum billigsten Preise frei an die Thüre

A. Wolfheim,

Kalkort Nr. 27. [4355]

Frisch geräucherte Flundern, Aale u. Heringe, billigst zu haben Scheibenritterg. 9. [4782]

Frisch gebrannter Rüdersdorfer Kalk ist stets vorräthig in meiner Kalkbrennerei zu Neufahrwasser und in Danzig Gerbergasse No. 6.

[4116] **W. Wirthschaft.**

Brabanter Sardellen

in ⅟₁ Anker empfiehlt billigst [4651]

Rob. Heinr. Pantzer.

Frische Leinkuchen, ab hiesigem Lager u. frische **Lein-** und **Rübkuchen,** frei den Bahnhöfen, empfiehlt billigst [4676]

R. Baecker in Mewe.

Ms. de Veer (née Hamilton) continues to give lessons in English.

Evening classes for conversation held twice a week. 6 Neugarten. [4618]

Ich beabsichtige auch ferner Unterricht in der englischen Sprache zu geben und bin zu Anmeldungen in meiner Wohnung bereit.

Conversationszirkel finden zwei Mal wöchentlich in den Abendstunden statt.

[4618] **H. de Veer geb. Hamilton,**

Neugarten 6, Eingang rechts, 1 Tr. h.

Es wird ein Ladenmädchen vom Lande für ein Material-, Schank- und Schnitt-Geschäft in der Umgegend von Danzig zum October gesucht. Zu erfragen Breitgasse 99. [4695]

Ein Lehrling wird gesucht

für ein vielseitiges Engros- und Detail-Agentur-, Commissions- und Speditions-Geschäft. — Adressen sub K. K. 4711 in der Exped. d. Ztg. Auswärtige erhalten Vorzug. Auf Verlangen freie Station.

Ein Wirthschafts-Inspector, der weniger auf Gehalt als auf gute Behandlung sieht, sucht Stelle. Auf gefällige Anfragen werden die Herren **Haaselau & Stobbe** in Danzig nähere Auskunft ertheilen. [4586]

Ein Sohn ordentlicher Eltern, womöglich vom Lande, der Lust hat die Schuhmacherei zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten Schmiedegasse 20, 2 Tr. h.

[4753] **Liedtke, Schuhmachermeister.**

Ein Buchhalter, mit der engl. u. franz. Sprache vertraut, wünscht in den Abendst. die Führung der Bücher oder andere schriftl. Arb. zu übernehmen. Adr. unter H. 4747 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein erfahrener Landwirth, der in mehreren, auch großen Wirthschaften conditionirt hat, polnisch spricht, mit dem Betriebe der Brennerei vertraut ist, vortheilhafte Zeugnisse besitzt, und sein früheres Verhältniß zur Erledigung der Militairpflicht aufgeben mußte, sucht ein Engagement. Offerten werden in der Exped. dieser Zeitung unter 4750 erbeten, auch ertheilt der Rechnungsrath **Schmidt** hierselbst, altstädtischen Graben Nr. 108 wohnhaft, nähere Auskunft.

Die Stelle eines ersten Commis in meinem Geschäft ist vacant, Reflectirende belieben sich zu melden.

L. A. Janke.

Für mein Waarengeschäft suche ich zum 1. October oder 1. November einen tüchtigen Commis, derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein. [4752]

Joseph L. Carlssohn

in Dirschau.

Ein Arzt

wird für **Hohenstein in Ostpr.** und Umgegend gesucht. Der Ort hat ein Gymnasium und sind die umliegenden Städte ca. 4 M. entfernt. Näheres bei **Wenzel & Mühle**, Danzig

---

Ein junger Mann, tüchtiger Verkäufer und mit guten Zeugnissen versehen, der mehrere Jahre in einem hiesigen Eisengeschäft fungirt, sucht unter annehmbaren Bedingungen zum 1. October ein anderes Engagement. Etwaige Offerten beliebe man unter 4768 der Exped. dieser Zeitung einzureichen.

Ein rout. Feldmesser-Gehilfe, im Messen, Kartiren und Berechnen wohlgeübt, dabei feiner Zeichner, mit schöner Handschrift, sucht von gleich hier oder auswärts ein Engagement. Gefällige Adressen unter L. S. 4742 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein junges anständiges Mädchen bittet um Beschäftigung, sie versteht Plätten und sämmtliche Handarbeiten. Gefl. Adr. unter No. 4775 durch die Exped. dieser Zeitung.

Ich suche für ein größeres Gut einen zweiten Inspector [4784]

E. Schulz, Goldschmiedegasse 28.

Ein Lehrling, mit den nöthigen Schulkenntnissen, kann sogleich in mein Geschäft eintreten.

[4777] **L. J. Goldberg.**

Ein Conditor-Gehilfe sucht sogleich eine Stelle. Das Nähere in Schidlitz (Gasthaus Erholung), bei Danzig. [4766]

Oliva und Zoppot 5 Sgr.

Meine Journalieren fahren von der Conditorei des Herrn Grentzenberg am Langenmarkt, gerade über der Raths-Apotheke, täglich um ½9 Morgens, 2 und 5 Uhr Nachmittags von Danzig und 8 Uhr Morgens, 11 Uhr Vorm. u. 8 Uhr Abends von Zoppot.

Billets à 5 Sgr. sind bei Herrn **Grentzenberg für hin und retour,** oder auch bei Herrn **Stelter in Zoppot** zu lösen. [4774]

Guttcke.

Die Königliche Provinzial-Gewerbe-Schule zu Danzig beginnt das neue Schuljahr Montag, den 5. October. Anmeldungen zur Aufnahme nimmt der Unterzeichnete an in seiner Wohnung Allmodengasse 2. [4741]

Director Dr. **Grabo.**

Circus Suhr & Hüttemann,

Danzig.

Dienstag, den 8. September 1863:

Große außerordentliche Vorstellung.

Zum zweiten und letzten Male die mit so vielem Beifall aufgenommene Pantomime:

Die

Erstürmung v. Constantine.

Große equestrische, militairische Pantomime in 1 Act und 6 Tableaux, in Scene gesetzt mit ganz neuen Decorationen und Costümen.

Zum letzten Male bei ermäßigten Preisen:

Parquet 15 Sgr. Erster Platz 10 Sgr. Zweiter Platz 7½ Sgr. Dritter Platz 3 Sgr. Außerdem werden sich bei dieser Vorstellung die vorzüglichsten Mitglieder auszeichnen und die edelsten und ausgezeichnetsten Schulpferde vorgeführt. [4785]

Suhr & Hüttemann.

Weiss'
Local am Olivaerthor.

Heute Montag, den 7. cr.,

CONCERT

der Leipziger Coupletsänger-Gesellschaft.

Anfang 7 Uhr. Entrée 2½ Sgr. [4779]

Kinder 1 Sgr.

NB. Bei günstigem Wetter findet das Concert bei Beleuchtung im Garten statt.

Victoria-Theater
zu Danzig.

Dienstag, den 8. September. Achtes Gastspiel der Ballet-Gesellschaft des Herrn Pasqualis. Dazu: **Die Frau im Hause.** Lustspiel in 3 Akten von A. P. Zum Schluß: **Die Polka vor Gericht,** oder: **ein Maskenball in Paris.** Großes komisches Ballet in 2 Akten. [4771]

Ein für alle Mal zur gefälligen Kenntniß, daß ich mich genau bis Mittwoch den 9. September incl. Langenmarkt 19, Hotel Preuß. Hof aufhalten werde. Zahnarzt Vogel aus Berlin, [4755]

Für die Hinterbliebenen des verunglückten Ziegelmeisters Ackermann sind wieder eingegangen: von H. K. 1 Thlr. 15 Sgr. Hn. 1 Thlr., durch Herrn Rovenhagen gesammelt 25 Thlr.; im Ganzen 36 Thlr. 10 Sgr.

Allen Bekannten sage bei meiner Abreise nach Berlin ein herzliches Lebewohl.

Danzig, den 7. September 1863.

Kischke,

[4762] Baumeister.

Valete carissimi!

Carl Ferdinand Schneider

u. Frau, geb. Dollé.

Herrn **H. Kowitzky.**

Meine Aufforderung zum Ringkampf vom 4. Septbr. haben Sie durch die Erwiderung vom 5. Septbr. öffentlich angenommen, und mich noch aufgefordert, den Tag des Ringkampfs zu bestimmen, und erkläre ich hierdurch, daß das Ringen am Donnerstag, den 10. Septbr. stattfinden kann, und fordere ich Sie hierdurch nochmals auf, sich mir dann auch zum Ringkampf zu stellen. [4786]

Jean Lüttgens,

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.